

## CBR-Kolloquium / Colloque CBR

## «Weltbilder – Konzepte von Zeit und Raum» / « Visions du monde – Conceptions du temps et de l'espace » : Bericht über das interdisziplinäre Kolloquium am 6. und 7. Oktober auf dem Landgut Castelen in Augst

### Rückblick auf das aktuelle CBR-Projekt

Im Jahr 2018 hat das [Collegium Beatus Rhenanus](#) das Projekt «Weltbilder – Konzepte von Zeit und Raum» lanciert.<sup>1</sup> Unter diesem Dach lassen sich vielfältige Fragestellungen aus allen am CBR beteiligten Disziplinen vereinen. Wie produktiv der Fokus «Weltbilder» für den disziplinenübergreifenden Austausch und die Entwicklung einer gemeinsamen altertumswissenschaftlichen Perspektive ist, zeigte sich bei den Journées d'étude 2019 und 2021 sowie bei der [Jahresversammlung 2019](#), als neun Vorträge unterschiedlichste Facetten dieses weiten Themenfelds beleuchteten und eine inspirierende Diskussion in Gang setzten. Angesichts dieser positiven Dynamik entschied die Konzeptgruppe, bestehend aus Rita Gautschy (Basel), Michel Humm (Strasbourg), Astrid Möller (Freiburg) und Brigitte Röder (Basel), das Thema im Rahmen eines zweitägigen Kolloquiums zu vertiefen. Diese vierte Veranstaltung des Projekts fand am 6. und 7. Oktober auf dem Landsitz Castelen in Augst bei Basel statt; das wunderbare Ambiente dieses Ortes bot den rund 30 Teilnehmenden beste Voraussetzungen für einen intensiven und inspirierenden Austausch über die Fächergrenzen hinweg sowie für persönliche Begegnungen. Möglich wurde das dank einer grosszügigen Zuwendung der Universität Basel zur Unterstützung «Kleiner Fächer» sowie der gastfreundlichen und kompetenten Betreuung durch Carmen Brun und ihr Team vom Gästeservice der Römerstadt Augusta Raurica.

### Vielfältige Facetten und unterschiedliche Perspektiven

Der *Call for papers* fand ein erfreuliches Echo: Es gingen 18 Vortragsvorschläge ein, von denen aus Zeitgründen einige nicht für das Kolloquium berücksichtigt werden konnten; sie stehen deshalb bereits auf dem Programm für die Journée d'étude 2024 (s.u.). Neben Kolleg\*innen, die an einer Universität des CBR beheimatet sind, meldeten auch Kolleg\*innen von anderen Universitäten in der Schweiz, Deutschland und Österreich einen Beitrag an, so dass das Kolloquium eine willkommene – und wie sich zeigen sollte – sehr bereichernde Öffnung erfuhr.

Die Vorträge gaben Einblick in die vielfältigen, teils sehr detailreichen Facetten von «Weltbildern» und demonstrierten, dass diese aus sehr unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden können. Sehr deutlich wurde aber auch, in welchem Masse insbesondere bei diesem Thema die Erkenntnismöglichkeiten von der Quellenlage, konkret vom Vorhandensein von Schrift- und Bildquellen, abhängen. Kulturell-zeitlich spannten die Beiträge einen Bogen von Ägypten und Mesopotamien über die griechisch-römische Antike und die Rezeption der Geographie des Ptolemaios im Mittelalter bis in die Gegenwart, in der ein fiktives soziales Weltbild als vermeintlich ursprünglich auf die Urgeschichte projiziert wird (für Details s. Liste der Referent\*innen). Es war faszinierend zu sehen, dass sich Entwürfe oder zumindest einzelne Elemente von «Weltbildern»

in den unterschiedlichsten Quellengattungen und Kontexten finden – sofern man gezielt danach sucht. Gerade kulturelle Kontexte, zu denen wir – wie im Fall des pharaonischen Ägyptens – über eine reiche Quellenlage verfügen, lassen erahnen, wie tiefgreifend Kulturen der Vergangenheit von ihrem jeweiligen Weltbild durchdrungen gewesen sein müssen und welche grundlegenden Orientierungsfunktionen diese Konzepte hatten.

### Strukturierung der Inhalte und weiterführende Fragen

Um die Vielfalt an Eindrücken, Informationen und Forschungsfragen, die die Vorträge und die regen Diskussionen generierten, zu strukturieren und die abschliessende Synthesebildung im Plenum vorzubereiten, sah das Konzept am Nachmittag des zweiten Tages drei Arbeitsgruppen vor, die sich vertieft mit den folgenden Themen auseinandersetzten: 1. Orientierung in Raum und Zeit, 2. Vorstellungen von der Welt, dem Kosmos und dem Platz des Individuums und 3. Normative und ideologische Aspekte von Weltbildern (Weltanschauung).

Nach kurzen Berichten der Arbeitsgruppen über die diskutierten Themen startete eine angeregte Diskussion. Diese setzte zunächst bei unserem anthropozentrischen Weltbild hier und heute an, das uns so selbstverständlich erscheint, dass wir ein Stück weit in ihm gefangen sind. Deshalb sollte die Forschungsfrage gestellt werden, ob es in der Vergangenheit



### Internationales Kolloquium

#### «Weltbilder – Konzepte von Zeit und Raum»

#### Colloque international

#### « Visions du monde – Conceptions du temps et de l'espace »

6.10.-7.10.2023, Castelen, Augst

### Referent\*innen

#### Intervenants

**Susanne Bickel**, Basel  
Raum und Zeit im ägyptischen Weltbild des Neuen Reichs

**Anton Bieri**, Basel  
Homers Schildbeschreibung als Weltbild

**Renate Burri**, Wien  
Revolutionär oder evolutionär? Die Wiederentdeckung der Geographie des Ptolemaios in Ost- und Westeuropa

**Marcel Danner**, Würzburg  
Die Trajanssäule: Weltbild in 23 Windungen

**Hans-Joachim Gehrke**, Freiburg  
Die Aktualisierung des Mythos: Mythische Zeit und mythischer Raum in Pindars Olympien

**François Gerardin**, Basel  
L'espace-temps d'une cité grecque d'Égypte : Calendrier civique et topographie urbaine à Antinoopolis

**Claudia Luchetti**, Tübingen/Graz  
Seele, Raum und Zeit in Platons Kosmologie

**Anna Novokhatko**, Freiburg  
Die Wechselwirkung zwischen dem architektonischen Komplex des griechischen Theaters und dem kognitiven Raum im Drama

**Sylvain Perrot**, Strasbourg  
De l'espace sonore à l'espace sidéral dans la pensée grecque antique / Vom Klangraum zum Weltraum im antiken griechischen Denken

**Anne-Caroline Rendu-Loisel**, Strasbourg  
Espace, Temps et sensations dans les rituels de fondation de l'ancienne Mésopotamie

**Brigitte Röder**, Basel  
Die Steinzeit als soziales Weltbild

**Islème Sassi**, Zürich  
Euripides' Iphigénie in Aulis: Ist im männlichen Raum weibliche Selbstbestimmung möglich?

**Luisa Spröten**, Wuppertal  
Zur Betrachtung von Zeit und Raum in Cyprians Werk *Ad Donatum*

**Corentin Voisin**, Strasbourg  
Tremblements de terre et prévisions du futur : à propos d'un texte méconnu : le Περὶ σεισμῶν / Erdbeben und Zukunftsprognosen: Über einen unbekannteren Text: das Περὶ σεισμῶν

1 Nähere Informationen finden sich auf der Website des CBR → [Forschung](#) → Projekte.

Abb. 1: Referent\*innen und Vortragstitel.

andere, nicht anthropozentrische Weltbilder und folglich auch andere, aus ihnen resultierende Kartendarstellungen gab. Diese Diskussion führte zu posthumanistischen Theorieansätzen, die den Menschen dezentrieren und flache Ontologien präferieren. In diesem Kontext wurde die Vermutung geäußert, dass nicht zuletzt aufgrund seiner stark praxeologischen Ausrichtung im Posthumanismus Weltbilder kein zentrales Forschungsthema seien. Die Anschlussfrage, ob die Altertumswissenschaften auf Forschung zu Weltbildern verzichten sollten, wurde entschieden verneint. Vielmehr herrschte Einigkeit, dass Weltbilder ein Schlüssel zum Verständnis von Kulturen der Vergangenheit sind. Posthumanistische Ansätze könnten eine Erweiterung des «Instrumentenkastens» der Forschung über Weltbilder sein, zumal sie die Reflexion über eigene, möglicherweise forschungsleitende Weltbilder förderten.

Ein weiterer Diskussionsschwerpunkt entzündete sich an der Frage, ob eine Utopie ein Weltbild sei. So könne eine Utopie im Sinne eines alternativen Weltbilds eine Reaktion auf eine Krise sein. Unabhängig davon, ob Utopien in der Zukunft oder – beispielsweise im Sinne eines Goldenen Zeitalters – in der Vergangenheit verortet werden, ginge es bei Utopien stets um eine bessere Zukunft. Die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen Utopie und Weltbild führte wiederum zum Thema, dass – beispielsweise in kolonialen Kontexten – zeitgleich mit konkurrierenden Weltbildern zu rechnen sei – ähnlich wie zeitgleich auch unterschiedliche philosophische Richtungen existierten.

Gegen Ende der Diskussion wurden einige grundlegende Themen angeschnitten: Welche Rolle spielt die Quellenlage für die Erkenntnispotentiale und -grenzen im Hinblick auf die Rekonstruktion antiker Weltbilder? Was könnte für altertumswissenschaftliche Kontexte eine produktive Definition von «Weltbild» und «Weltanschauung» sein – und wie kann man diese beiden Begriffe gegeneinander abgrenzen? Welche Quellen erlauben Erkenntnisse zu dem einen bzw. dem anderen Aspekt?

### Ausblick

Die Diskussion der grundlegenden Fragen am Schluss der Veranstaltung hat gezeigt, dass «Weltbild» und «Weltanschauung» produktive Forschungsthemen sind, die eine Annäherung an Kulturen der Vergangenheit unterstützen. Allerdings wurde auch deutlich, dass die Erkenntnismöglichkeiten stark von der jeweiligen Quellensituation abhängen, und dass es trotz frappanter Gemeinsamkeiten (z.B. die elementare Bedeutung von Raum und Zeit) zugleich grosse kulturelle Unterschiede gibt. Deshalb erschien es den Teilnehmenden nicht sinnvoll, «Weltbild» und «Weltanschauung» zu definieren und diese



Abb. 3 : Sylvain Perrot setzt den von ihm rekonstruierten griechischen Klangraum in Töne um.



Abb. 2 : Teilnehmende des CBR-Kolloquiums.

Begriffsbestimmung in allen altertumswissenschaftlichen Kontexten anzuwenden. Stattdessen wurde es als zielführender betrachtet, für den jeweiligen historischen Kontext mit seiner spezifischen Quellensituation eine Begriffsbestimmung vorzunehmen und zu erarbeiten, wie «Weltbild» und/oder «Weltanschauung» sinnvoll konzeptualisiert werden können. In einem zweiten Schritt könne dann über den Vergleich der Einzelstudien nach kulturübergreifenden Gemeinsamkeiten und Unterschieden gesucht werden.

Im Hinblick auf die Publikation der Beiträge wurde deshalb vereinbart, dass alle Autor\*innen, bevor sie mit dem Schreiben beginnen, sich zunächst mit der Begriffsbestimmung von «Weltbild» und/oder «Weltanschauung» im Rahmen ihres Untersuchungsgegenstands auseinandersetzen und einen ca. einseitigen Text dazu verfassen. Dieser Text wird zur Vorbereitung eines Treffens vorab allen Autor\*innen zur Verfügung gestellt. Ziel dieses Treffens ist es, die eigene Begriffsbestimmung zu schärfen und gemeinsam zu prüfen, ob es strukturelle Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede zwischen den untersuchten Einzelfällen gibt. Zu diesem Treffen werden auch die Referent\*innen der früheren Veranstaltungen sowie diejenigen der nächsten Journée d'étude eingeladen, die am 28. Juni 2024 in Basel stattfinden wird. Damit soll die Basis geschaffen werden, dass die geplante Abschlusspublikation des Projektes «Weltbilder – Konzepte von Zeit und Raum» / « Visions du monde – Conceptions du temps et de l'espace » neben faszinierenden Einzelstudien auch übergeordnete Erkenntnisse zu diesem Themenfeld vermittelt.

Mit dem bevorstehenden Abschluss des aktuellen CBR-Projektes bei der Journée d'étude 2024 stellt sich die Frage, ob die Mitglieder des CBR im Anschluss daran gleich ein neues Projekt starten möchten, das den fachlichen Austausch zwischen den Disziplinen fördert und zugleich Gelegenheiten schafft, bei denen sich Altertumswissenschaftler\*innen der am CBR beteiligten Universitäten persönlich begegnen können. Mögliche künftige Projektthemen wurden beim Kolloquium in Castelen bereits angedacht. Genannt wurden: Natur, Utopie, Geschlechter, metaphorische Bilder und Menschenbild. Weitere Vorschläge an das [Sekretariat des CBR<sup>2</sup>](mailto:cbr@unibas.ch) sind willkommen!

Brigitte Röder, Basel  
Präsidentin des Collegium Beatus Rhenanus

2 Raphael Berger, [cbr@unibas.ch](mailto:cbr@unibas.ch).